

Als die lieben kleinen Schwalben
wundervoll ihr Nest gebaut,
hab' ich stundenlang am Fenster
heimlich ihnen zugeglaubt.

Und nachdem sie eingerichtet
und bewohnt das kleine Haus,
schauten sie mit klugen Augen
gar verständig nach mir aus.

Ja es schien, sie hätten gerne
manches zwitschernd mir erzählt,
und es habe sie betrübet,
was zur Rede noch gefehlt.

Eins ums andre, wie ein Kleinod,
hielten sie ihr Haus in Hut.
Sieh doch, wie die kleinen Köpfschen
steckt hervor die junge Brut!

Und die Alten, eins ums andre,
bringen ihnen Nahrung dar;
o wie köstlich ist zu schauen
so ein liebes Schwalbenpaar.

15. Die Lerche.

Die Lerche in den Lüften schwebt
und singt den Morgen an,
vom grünen Feld sie sich erhebt
und grüßt den Ackermann.

Gar hoch kann sie sich schwingen,
daß man's kaum sehen mag;
dabei hört man sie singen,
Gott loben Tag für Tag.

16. Das Täublein.

Einnmal ging Mutter Liese
zur neubegrüntem Wiese
mit ihren Kinderlein.

Sieh da, im Erlenschatten
spaziert auf Blumenmatten
ein Täublein, zart und fein; —